Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 882. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 16. December 1889.

Politische Uebersicht.

Breslau, 16. December.

Die Nachrichten aus den Kohlenrevieren lauten günstig. Die Versammlungen im rheinisch-westfälischen Bezirke nehmen einen durchaus friedlichen Verlauf; die Bergarbeiter sprachen ihr Vertrauen in die Haltung der Regierung aus und ernannten ein Comité, welches darüber wachen soll, daß die Sperre in der That überall aufgehoben ist. Hoffentlich wird der einstweilen abgeschlossene Friede sich bald zu einem dauernden gestalten. — Im Saarrevier währen wohl die partiellen, kleinen Strikes fort, doch ist auch dort Aussicht auf eine baldige Beilegung der Differenzen vorhanden. — Auch in Waldenburg nahm die gestern abgehaltene Versammlung der Bergarbeiter einen ruhigen Verlauf und es steht zu hoffen, daß der Ausbruch eines Strikes vermieden wird.

Die Meldung, daß in Bielefeld Herr v. Hammerstein als Candidat für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt sei, veranlaßt die „Nat.-Ztg." zu folgenden Bemerkungen:

Aus dieser Meldung ist nicht zu ersehen, ob Herr von Hammerstein — wovon die Rede war — als Candidat der Conservativen und des Centrums aufgestellt werden soll. Ist dies die Absicht, so geht seine Candidatur uns nichts an. Soll er aber als Cartell-Candidat aufgestellt werden, so können wir nur wiederholen, daß dadurch der Wahlkreis verloren gehen dürfte. Herr von Hammerstein hat das Cartell unterzeichnet, wie die Kreuzzeitung, deren Leiter er ist, sich der bekannten Erklärung des „Reichsanz." unterworfen hat. Die Kreuzztg. wühlte nach wie vor weiter gegen die gesammte Cartellpolitik, und Herr von Hammerstein ist einer der gehässigsten Gegner der Nationalliberalen, die in seinem Blatte um die Wette mit den Deutsch-Freisinnigen verlästert werden. Einen solchen Candidaten in einem Wahlkreise aufzustellen, in welchem es auf die Stimmen der Nationalliberalen ankommt, ist entweder eine Herausforderung oder eine Intrigue gegen das Cartell, Letzteres, indem der Widerspruch der Nationalliberalen gegen eine derartige Candidatur vorhergesehen wurde und behufs der Erregung von Zwistigkeiten provocirt werden sollte. Wie dem auch sein mag: wir bezweifeln, daß die Nationalliberalen des Wahlkreises einen Candidaten annehmen werden, den man in Stolp, wo die Conservativen unbeschränkt herrschen, offenbar nicht länger wollte. Man wird ja bald erfahren, wie die Nationalliberalen von Bielefeld-Wiedenbrück sich zu dieser Candidatur stellen.

Auch die „Köln. Ztg." ist unzufrieden mit der Haltung der Conservativen. Sie schreibt:

Die Stöckerianer schielen in dem Winter ihres Mißvergnügens nach der großen Heerschaar der welfischen Excellenz hinüber und lassen die Lockmelodie von dem conservativen Aschenbrödel und dem nationalliberalen Cartell gern auf sich wirken. Die hochzuverehrenden Antisemiten und Reactionäre gehen aber noch weiter: sie speculiren auf eine Wahlniederlage des Cartells. Und sie stellen diese Wahlniederlage des Cartells nicht nur in ihre politische Rechnung ein, sondern sie sind auch nicht abgeneigt, dieselbe theils durch Unthätigkeit und Stimmenthaltung, theils durch positive Gegnerschaft herbeizuführen. Es nutzt nichts, angesichts dieses bösartigen und frivolen Treibens den Kopf in den Sand zu stecken und eine schwächliche und nutzlose Vertuschungspolitik zu treiben. Es gilt, den Dingen muthig ins Auge zu sehen, sich auf sie einzurichten und die praktischen Consequenzen aus denselben zu ziehen. Wer die Sprache der kreuzzeitungsritterlichen Blätter verfolgt, der kann nicht darüber im Zweifel sein, daß diese Herrschaften negativ und vielfach auch positiv alles aufbieten werden, um dem Cartell bei den Wahlen einen Mißerfolg zu bereiten und so die Regierung auf die clericalreactionäre Mehrheit anzuweisen... „Reichsbote" und Kreuzzeitung hetzen gegen die vom Kaiser ausdrücklich gebilligte Cartellpolitik als einen principlosen mittelparteilichen Opportunismus, welcher die großen conservativen Grundsätze und Gesichtspunkte erdrücke und überall „Verstimmung, Pessimismus und Wahlüberdruß" erzeuge. Die Kreuzzeitung meint, „man werde schon sehen", und der „Reichsbote" will, nachdem er genug gewarnt und gemahnt hat, „die Dinge ihren Lauf nehmen" lassen. So malt sich in den Köpfen der Stöckerianer die Welt. Wer nicht zu Schaden kommen will, der wird diese Stimmungszeichen beachten und im Geiste einer zur Abwehr entschlossenen Politik nach links und rechts verwerthen und berücksichtigen müssen.

Deutschland.

Berlin, 14. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. von Beulwitz zu Karlsruhe i. B., bisher Commandeur des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Geheimen Rechnungs-Rath und Rendanten der Reichsbank-Hauptkasse, Feit, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Navigations-Vorschullehrer a. D. Borgmann zu Papenburg im Kreise Aschendorf den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Ober-Mädchenlehrer Mähl zu Reinfeld im Kreise Stormarn den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Großknecht Karl Pietsch zu Woischwitz im Landkreise Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Zimmermann Heinrich Weidemann zu Nienburg a. W., bisher zu Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der Regierungs-Baumeister Johannes Matz in Merseburg ist zum Königlichen Land-Bauinspector ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der Königlichen Regierung daselbst verliehen worden. — Der Königliche Regierungs-Baumeister Mehlitz zu Koppelschleuse bei Meppen ist zum Königlichen Wasser-Bauinspector ernannt und demselben die Wasser-Bauinspectorstelle in Meppen verliehen worden. — Der concessionirte Markscheider Rudolph Ostermann hat die Markscheiderprüfung vorschriftsmäßig bestanden und sich zu Bochum im Regierungsbezirk Arnsberg niedergelassen. — Der praktische Arzt Dr. Michaelsohn zu Pleschen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Wreschen, und der praktische Arzt Dr. Paulini zu Rhein zum Kreis-Physikus des Kreises Schmiegel ernannt worden. — Der Kataster-Secretär Link in Gumbinnen, sowie die Kataster-Controleure Albers in Itzehoe, Bill in Hadamar, Fell in Andernach, Foehse in Segeberg, Greve in Meldorf, Jack in Halberstadt, Kukutsch in Königsberg i. Pr., Nissen in Quedlinburg, Obermann in Goslar, Teubner in Münden und Ule in Bartenstein sind zu Steuerinspectoren ernannt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 15. December. [Der Kaiser in Hannover.] Es wurde bereits telegraphisch gemeldet, daß der Kaiser bei dem Frühstück im Casino des Königs-Ulanen-Regiments Nr. 6 einen Toast ausbrachte, in welchem er sich über die Einführung der Lanzen bei der Cavallerie aussprach. Die betreffende Stelle lautete:

„Die heutigen Zeiten erfordern eine Umbewaffnung der Cavallerie; das Regiment hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Umbewaffnung und Ummodellirung der ganzen Cavallerie mit der Lanze ausgeführt werden konnte. Wieder und immer wieder bezogen sich die einlaufenden Berichte auf die Thaten, welche das Regiment im letzten Feldzuge mit der Lanze erfochten hat. Rechnen Sie es sich zum Verdienst an, für die Neubewaffnung der Cavallerie den Anhalt gegeben zu haben, und Ihr Regiment kann stolz darauf sein, gewissermaßen als Musterregiment unserer gesammten Cavallerie zu gelten. In der Hoffnung, daß das Regiment denselben Ruhm und Schneid wie bisher, auch wenn es einmal wieder vor den Feind kommen sollte, bewähren wird, erhebe Ich das Glas und rufe: Mein Regiment lebe hoch — hoch — hoch!"

Als nach Tisch der Kaiser eine Cigarre genommen hatte, winkte er einen Trompeter von dem concertirenden Trompeter-Corps herbei und befahl Alarm zu blasen. Noch keine Stunde war verronnen, als die gesammte Garnison feldmarschmäßig auf dem Waterlooplatze bereit stand; sämmtliche Rekruten waren eingetreten und der folgende Parademarsch, der bis in die Dunkelheit hinein währte, bewies, wie die „Post" schreibt, die bereits weit vorgeschrittene Ausbildung der Rekruten. Das Königs-Ulanen-Regiment führte der à la suite des Regiments stehende Chef des Großen Generalstabes, Graf v. Waldersee, vor dem Kaiser vorbei.

[Der Landeseisenbahnrath] hielt am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerial-Directors Brefeld eine Sitzung ab; aus der reichhaltigen Tagesordnung derselben sind hervorzuheben: Anträge auf Einführung eines Ausnahmetarifs für Cedernholz in Blöcken von Bremen, Bremerhafen oder Hamburg, wurden einstimmig zur Annahme empfohlen, nach einem Referat des Commerzienraths Haurandt. Es wurde dabei freigestellt, ob Aufnahme in den Seehafenimporttarif der Elb- und Weserhäfen nach Südwestdeutschland oder ein besonderer Ausnahmetarif nach Hanau Platz greifen solle. — Die Ausdehnung des für überseeische Eisenerze im Verkehr von Stettin und Swinemünde nach oberschlesischen Hüttenstationen bestehenden Ausnahmetarifs auf Zinkerze wurde zur Zeit nicht befürwortet. — Eine Aenderung der Frachtberechnung für Leichtgüter wurde genehmigt, zugleich mit dem Antrage, auch Felle und Häute in das Verzeichniß der Leichtgüter aufzunehmen. — Eine größere Anzahl von Anträgen, die von der ständigen Tarif-Commission der deutschen Eisenbahnen für die Beschlußnahme der General-Conferenz vorbereitet sind, wurden vom Landeseisenbahnrath den Entschlüssen der Tarif-Commission entsprechend angenommen. — Ein Antrag, betr. die Aufnahme von Torfstreu und Torfmull in den in Aussicht genommenen Ausnahmetarif für Rohstoffe wurde dem ständigen Ausschusse zur Berichterstattung überwiesen. Nach Erledigung der Tagesordnung brachten die Mitglieder des Landeseisenbahnrathes Commerzienrath Haurandt-Frankfurt, Freiherr von Plotho aus Parey an der Elbe, Commerzienrath Bethke-Halle a. S., Oberamtmann Oldenburg aus Wilhelmshof bei Hersfeld, Ingenieur Roth-Wetzlar, Stadtrath Ernst-Halle, Consul Mayer-Sternefelde, Mugdan-Breslau, Herstatt-Köln folgenden dringlichen Antrag ein: Der Landeseisenbahnrath befürwortet die baldige Einführung eines allgemeinen Ausnahme-Tarifs für Braunkohlen, Brennholz und Torf, wie solche in der Vorlage vom 17. September 1889 durch den Herrn Minister von Maybach zugesichert worden ist. Begründet wurde der Antrag in folgender Weise: Die Bedenken, welche in der Vorlage vom 17. September gegen die sofortige Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für geringwerthige Brennstoffe, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf geltend gemacht worden sind, auf Grund der ungewöhnlichen Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse, speciell der außerordentlichen Preissteigerung für Steinkohlen, haben sich nach genauer Prüfung der Verhältnisse bei Braunkohlen, Brennholz und Torf nicht als begründet herausgestellt. Die Preise der Braunkohlen in den Provinzen Sachsen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz haben sich seit Jahresfrist um höchstens 15 pCt. gehoben. Die Preise der Braunkohlen, Darrsteine sind jetzt nur um 5 bis 10 pCt., dagegen die Arbeitslöhne um durchschnittlich 15 pCt. höher Die Preise von Brennholz sind seit Frühjahr niedriger gegangen, dagegen sind Steinkohlen bis 100 pCt. gestiegen, selbst in den schlechtesten früheren Zeiten waren die Steinkohlenpreise 100 pCt. höher als die Durchschnittspreise der Braunkohlen. Eine Ermäßigung der Tarife für Braunkohlen, Darrsteine, Brennholz und Torf würde der Preissteigerung der Steinkohlen entgegenwirken, den Absatz des billigeren Brennmaterials fördern und den kleinen Consumenten der ärmeren Bevölkerung und der Industrie, welche mit Dampfkraft arbeitet, zu Gute kommen. Die Dampfkesselbesitzer würden durch den wesentlichen Preisunterschied und die billigere Fracht veranlaßt werden, ihre Feuerung umzuändern. Die Dringlichkeit dieses Antrages wurde in namentlicher Abstimmung anerkannt, dann aber nach einer längeren, eingehenden Discussion der Antrag selbst erst dem ständigen Ausschuß zur Berichterstattung überwiesen.

Elberfeld, 13. December. [Socialisten-Proceß.] Die heutige Verhandlung führte, wie schon kurz gemeldet, zur Verhaftung dreier Socialdemokraten. Die Veranlassung dazu gaben die Aussagen der Frau Wind. Ihr wird zunächst der Schneider August Krause von Düsseldorf gegenübergestellt. Schon in einer früheren Sitzung hatte der Zeuge eidlich erhärtet, ihm sei der Socialdemokrat nie zugegangen. Frau Wind, die eine Menge von Einzelheiten zur Bekräftigung ihrer Aussagen anzuführen weiß, hält aufrecht, daß sie dem Schuhmacher Fiegler zwei Exemplare des „Socialdemokrat" überbracht und daß Krause davon ein Blatt mit erhalten habe. Krause bestreitet das aber mit aller Entschiedenheit. Auf die Angabe der Frau Wind, daß sie bei Krause schon Geld für das Blatt geholt habe, erklärt Krause, die Frau gar nicht zu kennen. Vors.: Frau Wind, wieviel Geld haben Sie bei Krause geholt? Zeugin: Vier Mark, das Abonnement für zwei Vierteljahre. Zeugin giebt die näheren Umstände an, wo und wie sie das Geld erhalten habe. Vors.: Krause, ich mache Sie nochmals auf die schweren Folgen des Meineids aufmerksam. Zeuge: Ich kenne die Frau nicht. Vors.: Wollen Sie beschwören, daß Sie den „Socialdemokrat" niemals erhalten, ihn niemals gelesen und nie zu Gesicht bekommen haben? Zeuge: Ja, das habe ich ja bereits beschworen. Vors.: Ja, leider haben Sie es schon beschworen. Zeugin erzählt dann umständlich, wie der Schuhmacher Fiegler sie, als sie ein Darlehn von 4 Mark wünschte, zu dem Schneider Krause geschickt, und wie dieser ihr das Geld geliehen habe. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt Zeuge wiederholt, daß die Frau ihm nicht bekannt sei und er sich nicht erinnere, sie jemals in seiner Wohnung gesehen, noch auch ihr 4 Mark geliehen zu haben. — Der Zeuge Schuhmacher Fiegler von Düsseldorf war bei seiner früheren Vernehmung nicht vereidigt worden, weil er selbst der unter Anklage gestellten Strafthat verdächtig war. Er erklärt jetzt, die „volle Wahrheit" sagen zu wollen und bekundet, er habe von 1882 bis 1886 den „Socialdemokrat" im Abonnement bezogen, seitdem aber nicht mehr; nur zuweilen sei ihm aus der unverkennbaren Absicht, daß er wieder abonniren möge, eine Nummer geschickt worden. Die drei bei ihm beschlagnahmten Nummern seien ihm von London aus im Frühjahr 1889 zugeschickt worden. Vors.: Frau Wind hat uns aber bekundet sie hätte Ihnen sogar zwei Exemplare gebracht, eins für Sie und eins für Krause. Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. V.: Diese thörichte Ausrede! Das muß Ihnen doch bekannt sein, wenn Ihnen die Blätter selbst übergeben worden sind. Der Gerichtshof beschließt, den Zeugen nicht zu vereidigen, da er derselben

---

Nachdruck verboten.

Rechtsanwalt Arnau.

Roman von **Ulrich Frank**. [65]

Mein Haus war mir längst unangenehm geworden. Meine Frau schalt über meinen Leichtsinn, über meine Gewissenlosigkeit, über die Nachlässigkeit, die ich mir in meinem Beruf zu schulden kommen ließ. — Es gab ewigen Unfrieden und Zank, ich ... ich hatte oftmals einen Rausch — die heftigsten Scenen spielten sich ab — sie wollte mich an meine Pflicht mahnen, ich prahlte mit den Vorrechten der Genialität, sie lachte und verhöhnte mich, meinte, ich solle ein anständiger Musikus und kein Genie sein — — eines Tages hatte ich sie und das Kind verlassen!"

Arnau rückte nervös in seinem Stuhle hin und her. Was kümmerte ihn eigentlich diese klägliche Sache und heute, wo er so gar nicht in der Stimmung war, sich mit fremden Interessen zu befassen, er hatte zuletzt kaum recht hingehört und sagte zerstreut: „Würden Sie die Geschichte mir nicht morgen ..."

„Hören Sie mich an, ich bin bald fertig. — Ich flehe Sie an!" rief Rother mit bebender Stimme, „morgen? morgen? Das ist ja eine Ewigkeit ..." eine grauenhafte Verzerrung des Gesichtes trat ein ... „ich bin bald zu Ende."

Es war Arnau nicht möglich, diesem Flehen, das wie eine Beschwörung, wie eine Prophezeiung klang, sich zu entziehen; er fühlte sich wie gebannt von diesem Manne. „Morgen — das ist ja eine Ewigkeit ..." diese Worte dröhnten in seinen Ohren wieder ... „eine Ewigkeit!"

Er stützte den Kopf in die Hand und ergab sich darein, dem eigenthümlichen Geständniß weiter zu folgen.

Eine kleine Pause trat ein. Beide Männer, mit ihren Gedanken beschäftigt, hatten nicht gemerkt, wie die Portière an der gegenüberliegenden Thür sich leise bewegte und in den Falten derselben auf einen Augenblick ein Frauenkopf sichtbar wurde.

Lisa hatte endlich die Geduld über die Zurückweisungen ihres Mannes verloren und den Entschluß gefaßt, ihn selbst aufzusuchen, um eine Aussprache herbeizuführen. Der Zustand der Ungewißheit schien ihr unerträglich. Sie wollte erfahren, was im Hause sich ereigne, und wie ihre Beziehungen zu Ernst sich gestalten würden nach dem Vorgange bei Fräulein Mertens. Gewißheit, Klarheit wollte sie haben um jeden Preis! Sie war gerade im Begriffe einzutreten, als sie eine fremde Stimme hörte, die unsäglich klagend und erschütternd klang. Von einem unerklärlichen Grausen ergriffen, zauderte sie einzutreten und schob nur leicht die Portière auseinander. Ihr Mann und ein zweiter — derselbe, der ihr neulich auf der Treppe den fürchterlichen Schrecken eingejagt — was mochte das sein? Der Vorhang fiel herab, sie lauschte.

„Das Elend, die Verkommenheit, die nun folgte, läßt sich nicht beschreiben. Jeder von uns hatte auf irgend eine Weise sich soviel verschafft, um die Ueberfahrt zu bezahlen, aber drüben angelangt sahen wir uns dem grauenvollen Nichts gegenüber. Im fremden, fernen Lande, wo es geradezu unmöglich schien, etwas zu finden, was uns eine Subsistenz gewährt hätte. Wir durchzogen wie eine Zigeunerbande die Länder, welche der Fantasie der Europäer als das Eldorado gelten. Vagirende Musikanten, bald vor den Thüren der Häuser, bald in den Höfen spielend, heute in einer Matrosenkneipe, morgen in einer Kirche. Wo man Musik brauchte, waren wir da, aber dieser Eifer vermochte uns oft nicht vor dem Hunger zu schützen, und nachdem Uneinigkeit zwischen uns ausgebrochen war, trennten wir uns, jeder auf eigene Weise sein Heil zu versuchen. — Ich und einer der Kameraden blieben zusammen. Wir hatten uns enger befreundet als mit den übrigen und wollten nun auch bei einander bleiben. Auf jede Art versuchten wir uns fortzuhelfen. Unser Virtuosenthum wendeten wir in den kleinen Orten an, um künstlerische Concerte zu geben; in den großen Städten putzten wir die Stiefel der Vorübergehenden. Wir arbeiteten an den Häfen als Lastträger, spielten den Goldgräbern in Californien und den Pferdedieben in Texas ihre wilden Lieder auf. Keine Schlechtigkeit, keine Verruchtheit, keine Brutalität, die wir nicht sahen und kennen lernten auf diesen Wanderzügen. Zwischendurch kamen Monate ruhigerer Lebensweise, bis irgend ein Zufall uns wieder aufstörte und umherjagte in der Welt. — Wir hungerten oft, und wir praßten manchmal, die ganze Jämmerlichkeit verkommener Künstlerexistenzen durchlebten wir. Wir gaben es endlich ganz auf, innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft unser Fortkommen suchen zu wollen, und zogen, wie die wahren Zigeuner, mit unsern Fideln umher. — Wo ich überall war, was ich gesehen und erlebt, damit will ich Sie nicht aufhalten, diese Zeit umschließt das Wüsteste, Grausigste, Eigenartigste, was Menschen je erfahren, und wenn ich nicht meinen unzertrennlichen Freund gehabt hätte, so würde ich wohl jeden Zusammenhang mit der Menschheit verloren haben in diesen Jahren. — —"

Er hielt einige Augenblicke erschöpft inne, dann sprach er weiter. „Geduld! Geduld, Herr Rechtsanwalt! Ich bin gleich am Ende."

Arnau saß fast stumpfsinnig da. Die Erzählung des Unseligen interessirte ihn nicht, aber er vermochte ihn nicht abzuschütteln. Kein Laut war hörbar in dem stillen Gemach, nichts rührte sich, nur die Falten der Portière bewegten sich leise.

„Nach vieljährigem Vagabondenthum waren wir wieder einmal nach Amerika gekommen, und in New-Orleans erkrankte mein Genosse. Wir waren alt und mürbe geworden in diesen unsäglichen Strapazen, ohne daß wir es recht wußten. Ich pflegte den Kameraden so gut ich vermochte, aber er hielt der Krankheit nicht stand und starb nach wenigen Wochen. In dieser Zeit hatte er mir seine Geschichte erzählt. Er war aus achtbarer, aber armer Beamtenfamilie, seine Eltern waren früh gestorben und ein Bruder seiner Mutter hatte ihn zu sich genommen und für ihn gesorgt. — Talent und Neigung für die Musik führten ihn auf die Idee, sich zum Violinvirtuosen auszubilden. Aber auch er gerieth in jene Kreise, von denen ich Ihnen sprach, und dort hatten wir uns damals getroffen. Mit seinem Onkel hatte er sich längst entzweit und die Güte desselben mit schnödem Undank belohnt, indem er allen seinen Ermahnungen den Hohn und Trotz der Verbitterten und sich verkannt Glaubenden entgegensetzte. Das hatte den braven Mann nicht verhindert, ihn mit Unterstützungen zu versehen, und mein Freund stand in einem, wenn auch sehr seltenen Briefwechsel mit ihm. Der Oheim wußte allerdings nicht, wie herabgekommen sein Neffe war, und auch diesem war wenig mehr von seinem Verwandten bekannt, als daß er unvermählt in ziemlich guten Vermögensverhältnissen in Berlin lebe. Mein Genosse war ein sterbensmüder, kranker Mann; ein verfehltes Leben lag hinter ihm. Er war ein Paria, ein Ausgestoßener der Gesellschaft, wie ich! Bevor er starb, nahm er mir das Wort ab, wenn ich je nach Deutschland kommen sollte, seinen Onkel aufzusuchen und ihm seine letzten Grüße zu überbringen. — Zum Ausweise meiner Person übergab er mir seine sämmtlichen Papiere und die Adresse seines Verwandten —"

(Fortsetzung folgt.)

That wie die Angeklagten dringend verdächtig ist. — Zeuge Schreiner Heinrich Rieckmann von Düsseldorf versichert, er sei niemals in der Wohnung von Wind gewesen. Zeugin: Sie waren einmal mit dem Schreiner Lehmann und Schiffers mit einem Packen Flugblätter „Gedenkblatt" bei uns, die am anderen Morgen verbreitet worden sind. Zeuge bestreitet. Vors. giebt ihm zu bedenken, daß er wegen Meineids ins Zuchthaus kommen könne. Zeugin giebt die näheren Umstände an. Vors.: Kennen Sie den Angeklagten Reinsdorff? Zeuge: Nein. Zeugin: Rieckmann ist mit Reinsdorff zusammen in unserer Wohnung an der Karl-Antonstraße gewesen, und sie überbrachten das „Gedenkblatt". Zeuge bestreitet. Vors.: Rieckmann, überlegen Sie wohl! Sie versichern Ihre heutige Aussage auf den geleisteten Eid. Wenn Sie die Unwahrheit sagen, werden Sie mit Zuchthaus bestraft. Wollen Sie die Richtigkeit Ihrer Aussage auf Ihren Eid versichern? Zeuge: Ja. Die Aussage wird protokollirt. Zeuge versichert, unbeirrt um alle Ermahnungen und die ihm vorgehaltenen schweren Folgen des Meineids, beharrlich die Richtigkeit derselben. Nunmehr tritt Fabrikarbeiter Ludwig Gemmer von Düsseldorf als Zeuge vor. Derselbe hatte das vorige Mal beschworen, daß er den „Socialdemokrat" überhaupt noch niemals gesehen hatte. Er wird auf den früheren Eid verwiesen, bleibt aber der Ehefrau Wind gegenüber bei der Verneinung. Zeugin: Gemmer hat einmal eines Sonntagsmorgens vor Fastnacht Geld für den „Socialdemokrat" meinem Manne gebracht, 2 Mark; mein Mann war noch im Bett und mußte extra aufstehen. Zeuge: Ich bin Kassirer des Metallarbeiter-Fachvereins, welchem auch Wind angehörte. Wir bekamen früher Schriften von Wörlein zugeschickt. Es mag ja möglich sein, daß ich Geld gebracht habe, aber kein Geld für den „Socialdemokrat". Vorsitzender: Sie mußten doch als Kassirer Geld holen und nicht mehr dem Wind bringen. Die Aussage der Frau macht auf uns den Eindruck der Wahrheit. Ich frage Sie nochmals, haben Sie überhaupt einmal Geld zu Wind gebracht? Zeuge: Ich kann mich nicht mehr entsinnen, es ist schon längere Zeit her. Zeugin: Es war 1888. Mein Mann hat die Zahlung noch an der Thür notirt. Den „S.-D." holte er zuweilen Mittags, wenn sie zusammen von der Fabrik nach Hause gingen. Der Zeuge bleibt bei seinem Bestreiten und der Vorsitzende nimmt dann die Aussage zu Protokoll. — Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt sodann der Gerichtshof nach kurzer Berathung die sofortige Verhaftung der Zeugen Krause, Rieckmann und Gemmer und verzichtet auf die Vernehmung der übrigen noch von Düsseldorf geladenen Zeugen. Die verhafteten Zeugen werden von den Polizeibeamten im Saale sofort abgeführt. Der traurige Vorfall ruft eine lebhafte Bewegung hervor. Die Ehefrau Wind wird dann, nachdem sie erklärt, daß sie mit ruhigem Gewissen Gott zum Zeugen ihrer Wahrheit anrufen könne und keinen Anlaß finde, irgend etwas zurückzunehmen oder hinzuzufügen, vereidigt. Die Vertheidigung widersprach der Beeidigung, da die Ehefrau sich der Mitthäterschaft an dem Anklagevergehen schuldig gemacht. Der Gerichtshof nahm aber in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft an, was die Frau ebenfalls betheuerte, daß sie nur unter dem Einflusse und Zwange ihres Mannes gestanden als ein willenloses Werkzeug, zumal der Mann sie wiederholt mißhandelt habe.

Oesterreich-Ungarn.

[Kämpfe unter den Antisemiten.] Es wurde bereits gemeldet, daß es in Wien zwischen den „deutschnationalen" und den clericalen Antisemiten zu einer argen Prügelei gekommen ist. Den Berichten Wiener Blätter entnehmen wir das Folgende:

Im Bezirke Mariahilf sollte am Freitag eine Versammlung abgehalten werden, zu der sich nur Anhänger der antisemitischen Partei eingefunden hatten, doch kam es dabei zwischen den beiden Fractionen, den deutschnationalen und den clericalen Antisemiten, zu so gewaltthätigen Auftritten, daß die Versammlung nicht abgehalten werden konnte und die Polizei einschreiten mußte, um dem Scandal ein Ende zu machen. Es fand ein förmlicher Kampf der Antisemiten unter einander statt, wobei die Anhänger des Dr. Pattai das Feld behaupteten und die deutschnationalen Antisemiten der Gewalt weichen mußten. Die Versammlung war von dem Deutsch-nationalen Verein des VI. und VII. Bezirks in den Saal des Gasthauses „zur schönen Schäferin" in der Gumpendorferstraße einberufen worden, und zwar sollten nur geladene Gäste gegen Karten Einlaß erhalten. In den übrigen antisemitischen Kreisen verbreitete sich aber das Gerücht, daß in dieser Versammlung der Obmann des Deutschnationalen Vereins, Dr. Moriz Müller, als Gegencandidat Dr. Pattai's für die nächste Reichrathswahl im Bezirke nominirt werden solle. Deshalb erschienen die Anhänger Dr. Pattai's schon lange vor Beginn der Versammlung vor dem Versammlungslocal, und als man ihnen nach Eröffnung des Saales den Einlaß verwehren wollte, erzwangen sie sich denselben durch Sprengen der Thür und drangen gewaltsam in den Saal ein, wo es alsbald zu den heftigsten Auftritten kam. „Wir sind keine Juden, wir sind auch Antisemiten, wir sind auch Deutsch-Nationale." riefen die Anhänger Dr. Pattai's, und unter Hochrufen auf ihre Führer begannen die gegnerischen Fractionen einander zu beschimpfen. Da die Deutsch-Nationalen sich in der Minorität den Eindringlingen gegenüber sahen, wollte der Einberufer, Dr. Müller, die Versammlung noch vor Beginn derselben auflösen, indem er von der Tribüne herab erklärte, die Versammlung sei nur für Gesinnungsgenossen bestimmt gewesen, es sei aber mit den ausgegebenen 300 Einladungskarten Mißbrauch getrieben worden. Dies gab das Signal zu einem furchtbaren Tumulte, in welchem die Anhänger Dr. Pattai's, wie mehrere Blätter melden, den Deutsch-Nationalen unter Anderm zugerufen haben: „Hinaus mit den Landesverräthern!" Zugleich stimmten die gewaltsam eingedrungenen Excedenten die Volkshymne an. Die Deutsch-Nationalen antworteten mit dem Rufe „Hoch Schönerer!" sahen sich aber, da sie nur etwa 50 Mann stark waren, genöthigt, das Feld zu räumen und den Saal unter dem Halloh ihrer Gegner zu verlassen. Während dieser Vorgänge befand sich Dr. Pattai mit dem Gemeinderathe Vetter in den anstoßenden Restaurations-Localitäten; sie begaben sich aber, nachdem die Deutsch-Nationalen abgezogen waren, an der Spitze ihrer Genossen und Anhänger in den Saal, wo Dr. Pattai eine Rede hielt, um das Vorgehen gegen die Deutsch-Nationalen zu rechtfertigen, die, wie er sagte, die größten Feinde der übrigen Antisemiten seien, weil sie dieselben discreditiren. Auch Gemeinderath Vetter richtete eine Ansprache an die nun im Saale versammelte Menge und schloß mit einem Hoch auf die beiden Führer Dr. Pattai und Dr. Lueger. Inzwischen hatten sich aber die hinausgedrängten deutsch-nationalen Antisemiten auf der Gasse angesammelt, und es kam, als Dr. Pattai und Gemeinderath Vetter mit ihrem Anhang den Saal verlassen wollten, zu einem Handgemenge. Dr. Pattai und Gemeinderath Vetter wurden thätlich insultirt und mehrere Personen ihres Anhangs verletzt. Die Polizei mußte einschreiten und die raufenden Gegner mit Gewalt auseinandertreiben, wobei auch Verhaftungen vorgenommen wurden. Das deutsch-nationale Antisemitenblatt giebt in seinem Berichte über die Vorgänge des gestrigen Abends dem Unmuth und der Erbitterung über die Schlappe, welche seine Anhänger erlitten haben, in höchst gereiztem Tone Ausdruck und erhebt gegen die Gegner die Beschuldigung der Fälschung. Es behauptet nämlich, daß die Anhänger Dr. Pattai's „zu dem weder neuen noch anständigen Auskunftsmittel griffen, die Eintrittskarten einfach nachdrucken zu lassen". Es nennt ferner sechs antisemitische Gemeinderäthe, Anhänger Dr. Pattai's mit Namen, die sich an dem Exceß betheiligt haben sollen. Ferner berichtet das genannte Blatt, Dr. Pattai habe, nachdem er seine Rede geschlossen hatte, den Hut geschwungen und gerufen: „Pereat Schönerer!", worauf unter seinen Genossen der Ruf laut geworden sei: „Schönerer gehört an den Galgen!"

Ueber die erwähnten Scenen nach Schluß der Versammlung wird anderweitig berichtet: „Schon beim Verlassen des Gasthauses „zur schönen Schäferin" kam es im Corridor zwischen beiden Parteien zu erregten Scenen und Balgereien, wobei mehrere Fenster zertrümmert wurden. Auf der Straße wurde der Exceß trotz der energischen Intervention einzelner Wachleute fortgesetzt. Unter fortwährendem Schimpfen und Schreien gelangten die Excedenten auf den Kirchenplatz, woselbst ein größerer Trupp Wachleute mit aller Energie die Ordnung wieder herstellen wollte. Ein Theil der Excedenten begab sich nun in das Café Meyerhofer, während der größere Theil auf der Straße verblieb. Hier kam es dann zu heftigen Schlägereien. Plötzlich vernahm man in dem Tumult von mehreren Personen die Rufe: Ich bin gestochen! Nun wurde von Seite der Wachleute mit vermehrter Strenge eingegriffen. Es gelang erst nach längerer Zeit, die Excedenten zu zerstreuen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Zwei Verwundete wurden in die Rettungsanstalt in der Stumpergasse gebracht. Beide hatten Messerstiche in den Oberschenkel erhalten. Es sind dies der Wachinspector Ludwig Katzler, welcher in Civilkleidung der Versammlung beigewohnt hatte, und der Kellner Anton Wilhelm. Letzterer, welcher in einem in der Nähe des Thatortes gelegenen Gasthause bedienstet ist, will, angelockt durch den Tumult, nur aus Neugierde nach dem Platze gekommen sein. Auch noch eine dritte Person erhielt einen Messerstich; doch konnte dieselbe nicht eruirt werden. Unter den Verhafteten befindet sich auch einer jener Excedenten, welcher mit dem Messer in der Hand auf seine Gegner eindrang. Derselbe ist ein Beamter. Er wurde überwiesen, einem der Verwundeten einen Messerstich beigebracht zu haben; doch will er nur aus Nothwehr gehandelt haben. Dem widerspricht der Umstand, daß man bei einer vorgenommenen Leibes-Visitation bei dem Festgenommenen zwei Messer, darunter ein sogenanntes bosnisches Messer, gefunden hat. Der Beamte wurde auch in Haft behalten; die übrigen im Verlaufe des Excesses Arretirten wurden nach Aufnahme des Nationale wieder auf freien Fuß gesetzt.

s **Hirschberg**, 15. Dec [Verbotene Versammlung.] Die auf heute Nachmittag 4 Uhr von der hiesigen socialdemokratischen Partei in den Saal des Gasthofes „zum schwarzen Roß" einberufene Volks-Versammlung ist von der Polizeiverwaltung verboten worden, weil der Einberufer dieselbe Persönlichkeit ist, welcher die am vorigen Sonntag stattgehabte Volksversammlung, welche bekanntlich der polizeilichen Auflösung verfiel, einberufen und geleitet hatte.

Kleine Chronik.

Schliemann. Der bekannte Streit zwischen dem Königl. preußischen Hauptmann a. D. E. Bötticher und Dr. Schliemann um die Bedeutung der Ausgrabungen des Letzteren in Hissarlik (Troja) hatte dazu geführt, daß sich die streitenden Parteien auf dem Ausgrabungsgebiet zusammenfinden sollten, damit Hauptmann Bötticher aus eigener Anschauung seine Meinung, daß Hissarlik nur eine Beerdigungsstätte (Feuer-Nekropole), nicht eine Stadt mit Befestigungen sei, entweder sicherer begründen oder als irrig zurücknehmen könnte. Diese Zusammenkunft hat stattgefunden, und über die Ergebnisse derselben ist der „Neuen Freien Presse" in Wien aus Konstantinopel, 10. December, folgendes von G. Niemann, Professor an der Akademie der Künste zu Wien, und Major Steffen, Abtheilungs-Commandant in der preußischen Feld-Artillerie, unterzeichnetes Schreiben zugegangen: „Zu Anfang December fand auf der Ruinenstätte von Hissarlik (Ilion) eine Zusammenkunft zwischen den Herren Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld einerseits und dem Hauptmann a. D. Bötticher andererseits statt. Der Letztere hat bekanntlich in seinem Buche: „La Troie de Schliemann une nécropole à incinération", sowie in Aufsätzen und Flugschriften die Ruinen zu Hissarlik als eine „prähistorische Feuer-Nekropole" zu erklären versucht und dabei gegen Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld die Beschuldigung erhoben, durch Verschweigung von Thatsachen, bezw. Zerstörung von Bauwerken absichtlich die Ausgrabungs-Ergebnisse entstellt zu haben. Als unparteiische Zeugen waren die Unterzeichneten erschienen. Bei Untersuchung der von Dr. Schliemann aufgedeckten Bau-Anlagen erwiesen sich die von Hauptmann a. D. Bötticher erhobenen Beschuldigungen als durchaus unbegründet, und es wurde von den Unterzeichneten die Uebereinstimmung der in den Werken „Ilios" und „Troja" von Dr. Schliemann und Dr. Dörpfeld gegebenen Darstellung mit dem wirklichen Sachverhalte anerkannt. Hauptmann a. D. Bötticher hat diese Uebereinstimmung in mehreren wichtigen Punkten eingeräumt und die Beschuldigung der Entstellung der Ausgrabungs-Ergebnisse zurückgenommen. Auf Grund der vom 1. bis 6ten December angestellten Untersuchungen, über welche ein Protokoll geführt wurde, erklären die Unterzeichneten, daß sie in den zu Hissarlik aufgedeckten Ruinen nicht eine „Feuer-Nekropole" erblicken, sondern Wohnstätten, bezw. Tempel und Befestigungsanlagen."

Marquis de Caux. Aus Paris wird der „N. Fr. Pr." der Tod des Marquis de Caux, der ersten Gatten des Sängerin Patti, gemeldet Marquis de Caux, ehemaliger Ober-Stallmeister Napoleons III., vermählte sich mit Adeline Patti, als diese im Zenith ihres Ruhmes stand. Es war ihm gelungen, seine Mitbewerber zu überflügeln; die Abmahnungen seiner Familie und seiner Freunde aus alten Adelsgeschlechtern blieben von ihm unbeachtet, und er zog sich nach seiner Verehelichung auch von den Kreisen zurück, mit denen er bis dahin verkehrt hatte. Der Marquis lebte von jetzt an ganz als der Gatte seiner Frau und wurde ihr kunstbegeisterter Impresario, wobei er sie auf allen ihren großen Tournéen begleitete. Marquis de Caux fühlte sich so innig verwoben mit dem künstlerischen Wirken der Patti, daß ihm oft, wenn er von der Sängerin sprach, die Worte entschlüpften: „Wir sind heute heiser und singen nicht" oder „Wir treten morgen in Berlin auf". Allgemein bekannt ist die stürmische der Chronique scandaleuse reichlichen Stoff gebende Art, in welcher während des Petersburger Gastspieles der Patti der Marquis die Lösung seiner ehelichen Verbindung herbeiführte. Es kam damals in der Theater-Garderobe der Diva zu einer heftigen Scene zwischen dem eifersüchtigen Marquis und seiner Gattin, welche den endlichen Bruch der schon lange gelockerten Beziehungen zur Folge hatte. Zu dem Zerwürfnisse mag auch die Geldgebahrung des Marquis beigetragen haben, von welchem man sagte, daß er sehr hohe Summen im Spiel verlor. Adelina Patti beirathete nach der gerichtlichen Trennung von dem Marquis den Sänger Nicolini.

Eine neue Sammlung von Gedichten von Tennyson ist unter dem Titel: „Demeter and other Poems" im Verlage von Macmillan & Co. erschienen. Den Titel trägt das Buch nach der Perle der Sammlung: „Demeter and Persephone." „Unter den Blumen, welche diesen Kranz bilden," schreibt die „Times", „sind einige duftlos und winterhaft bleich, andere aber so frisch und bestrickend, daß wir sie der köstlichsten Blüthenlese des Genies Tennyson's einreihen möchten. Mehr als einmal redet der Dichter von der Last seiner Jahre und sagt, daß er die Schneeregion seines Alters erreicht hat. Aber das Feuer seiner Jugend ist nicht dadurch erloschen. Wir sehen in diesen Versen nichts von der müden Resignation, der Abgestumpftheit gegen allen Lärm der Außenwelt, welche alle Menschen im Laufe der Jahre befällt. Im Gegentheil steckt die ganze

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. December.

• **Die Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung** fallen Donnerstag, den 19. und 26. December c., aus.

= **Personal-Notiz.** Der Königl. Kreis-Bauinspector Möbius zu Groß-Strehlitz ist seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten zum 1. März k. J. in die vacant werdende Stelle des Landbau-Inspectors bei der Königl. Regierung zu Koblenz versetzt worden.

Courszettel der Breslauer Börse vom 16. December 1889.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,75 B	101,50 G
D. Reichs-Anl.	4	107,20 B	107,25 B
do. do.	3½	102,55 G	102,80 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	105,10 bz	105,10 G
do. do.	3½	102,90 B	103,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100,00 G	100,50 bz
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,80 bz	100,60 bz
do. Lit. A. ...	3½	100,20à25 bz	100,20 bz
do. Rusticale .	3½	100,20 bzG	100,20 bz
do. Lit. C. ..	3½	100,20 bzG	100,20 bz
do. Lit. D. ...	3½	100,20 bzG	100,25 bz
do. altl.	4	100.60 G	100,60 bz
do. Lit. A. ...	4	100,60 G	100,60 bz
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	100,60 G	100,60 bz
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. ...	4	100,60 G	100,60 bz
do. Lit. B. ...	4	—	—
do. Posener ..	4	100,90 bz	101,00 B
do. do.	3½	99,85 B	99.70 ebzG
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,80 bz	104,00 B
do. Landesclt.	4	102,25 B	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,15 B abgst.	101,00ebz abgst.
do. do.	3½	100.25 B	100,10 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,00 bz Ser. II.	99,00 B S. II.
do. rz. à 100	4	101,10 B	101,15 bzB
do. rz. à 110	4½	111,00à11,15 bz	111,35 bzG
do. rz. à 100	5	103,15 B	103,20 bz
do. Communal.	4	101.00 B	101,00 G

(seitlich: 98,00 bz — 99,00 B)

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S.Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	100,25 G	—
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	—	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,00 G	100,00 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	101,80 G (abgest.)	102,00 bz (abgest.)
do. v. 1879	4½	102,25 bz	102,30 B
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer II.	4	101.80 G	102,00 bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

zum Bezug von preussischen 3½% Consols

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
(laufende Zinsen bis 1./1. 1890.)		
abgestempelte	101,80 G	102,00 bz
nicht abgestempelte	—	—
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)		
abgestempelte	101,80 G	102,00 bz
nicht abgestempelte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	1	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	121,00 G	122,00 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	3,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt.Stts.-Anl.	4	—	94,75 B
Italien. Rente. .	5	94,10à15 bzG	94,15à10 bzG
do.Eisenb.-Obl.	3	57.80 B	57.75 B
Krak.-Oberschl.	4	100,30 B	100.30 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96.30 B	96.40 B
Oest.Gold-Rente	4	93,70 B	94.30 bz
do.Pap.-R. F/A.	4⅕	—	74.20 bz
do. do. M/N.	4⅕	—	74,20 bz
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	74.50à60 bzG	74.45à65 bz
do. do. A/O.	4⅕	—	74.80 bz
do. Loose 1860	5	124.00 G	124,90 G
Poln. Pfandbr. .	5	63,15à20 bz	63.25 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	59,15 bz	59,15à20 bz
Rum. am. Rente	4	85,40 bzB	85,40 bzB
do. do. do.	5	96,95 B	96,95 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. Staats-Obl.	6	106,25 bz	106,30 G
Russ.1880erAnl.	4	93,20 G	93,00 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	66.35 B	66.30 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,75à80 bz	17.90à80 bz
do.400Fr.-Loose	fr	83,00 B	83,50à3,00bz
Ung.Gold-Rente	4	87,10à15 bz	87,00 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do	4½	98,75 B	99.00 B
do. Pap.-Rente	5	85,70 bzB	85,35à20 bzkl.

(seitlich: 5,40 bz)

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	118,00 bzG	118,00 bz
do. Wechslerb.	4½	6	115à116 bz	116,50à75bzB
D. Reichsb. *). .	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	—	—
Schles. Bankver.	6	7	141,25 bz	140,75à1,00bz B
do. Bodencred.	6	6	124.50 G	124,00 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes. . . .	10	10	148,50 bzB	147,00 G
Bresl. A.-Brauer.	0	0	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	10	128,25 G	128,00 G
do. Strassenb.	6	7	145,00 B	145.00 B
do. Wagenb.-G.	5	9	188.00 G	188.00 bz
Donnersmrckh.	0	3	96,00 bzG	96,30 à75à25 bzBconv.
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	120,75 G	125,00 à3,75 bz
do. Portl.-Cem.	—	10	142,50 G	142,00 G
Oppeln. Cement	2½	6	128,50 bzG	128,10 G
Schles. C. Giesel	10½	12	—	—
do. Dpf.-Co.	—	8½	129,00 G	128,00 G
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	9	—	—
do. Immobilien	5½	6	117,50 G	117,75 bz
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind. .	6⅓	7⅔	137,00 G	126,75 B
do. Cem. Grosch.	11½	18½	—	—
do. Zinkh.-Act.	6½	9	204,50 bz	204.50 bzG
do. do. St.-Pr.	6½	9	204,25 bz	204.50 bz
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	141,00 bz	141,00 B
Laurahütte	5½	6½	173.75 à4,60 bz	176,25 à 4,75 bz
Ver. Oelfabrik.	5½	5¾	94,50 G	95,00 B
Zuckerf. Fraust.	14	18	—	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl. . .	173,35 bz	173,10 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	219,00 bzB	218,25 bz

Wechsel-Course vom 16. December.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,75 B
do. do.	2½	2 M.	167,70 G
London 1 L.Strl.	5	8 T.	20.355 G
do. do.	5	3 M.	20.175 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80.75 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	217,00 bz
Wien 100 Fl. . .	5	8 T.	172,60 G
do. do.	5	2 M.	171,40 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 16. December. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst. M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss	19	30	19	10	18	70	18	30	17	70	17	20
Weizen, gelb	19	20	18	90	18	60	18	20	17	60	17	10
Roggen..........	17	80	17	60	17	40	17	10	16	90	16	70
Gerste..........	18	50	17	80	16	50	16	—	15	—	13	50
Hafer	16	70	16	50	16	30	16	10	15	90	15	50
Erbsen	17	50	17	—	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare. M	Pf
Raps..........	31	—	29	30	27	80
Winterrübsen ...	30	50	28	90	27	20
Sommerrübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter..........	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	50	20	30	18	—
Hanfsaat........	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 16. Decbr. [Breslauer Landmarkt.] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,50—31,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,00—9,40 M. b) ausländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,00—27,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,80 bis 11.20 M., b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 16. Decb. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. 179,00 Br., April-Mai 180,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per December 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per December 73.50 Br., Decbr.-Januar 71,50 Br., Januar-Februar 71,00 Br. Februar-März 70,50 Br., März-April 70,00 Br., April-Mai 69,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark, Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per December. 50er 49,50 Gd., 70er 30,00 Gd., Decbr.-Jan. 70er 30,00 Gd., April-Mai 70er 31,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 17. December:
Roggen 179,00, Hafer 166,00, Rüböl 73,50 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 16. December: 50er 49,50, 70er 30,00 Mk.

Leidenschaft der Jugend in den Strophen. Der Dichter führt gewaltige Streiche gegen seine Feinde. Manchmal scheint sogar die Entrüstung der fließenden Verse ihrer Musik Eintracht zu thun. Das aber ist nicht von großer Bedeutung. Das alte Feuer brennt. Der alte Zauber macht sich geltend, und Englands lieblichster Sänger des gegenwärtigen Zeitalters ergießt seine silberne Melodien, deren wir niemals müde werden."

Theaternotizen.

Im königlichen Schauspielhause in **Berlin** trat am Sonnabend das ehemalige Mitglied des Münchener Gärtnerthor-Theaters, Herr **Albert**, als „Dietrich von Quitzow" auf. Wie die „Post" schreibt, verringerte Herr Albert dadurch die ihm entgegengetragenen Sympathien, daß er sich sichtlich mühen mußte, jeden Anklang an die frühere Sprechweise zu verwischen, dadurch kam Herr Albert in eine Region, die ihm bisher unbekannt war, er wurde unnatürlich; außerdem war sein Bemühen nur von geringem Erfolg, denn die Anklänge an den heimathlichen Dialekt ließen sich nicht verwischen.

Im Deutschen Theater wurde am Sonnabend zum Gedächtniß **Anzengrubers „Der G'wissenswurm"** in trefflicher Darstellung gegeben.

Am 16. December feiert in **Stuttgart** die königl. Hofschauspielerin **Frau Louise Schmidt**, geb. Ritter, ihr **fünfundsiebzigjähriges Dienstjubiläum**. Ein derartiges Jubiläum steht wohl einzig da in unserer von Jubiläen überreichen Zeit. Am 16. December 1814 trat Louise Ritter als „Zöglingin" des königlichen Instituts für künstlerische Ausbildung zum ersten Mal in einer Kinderrolle hier auf, und seitdem hat sie bis auf den heutigen Tag ununterbrochen unserer Hofbühne angehört. Sie hat unter drei Königen und neun Intendanten gewirkt. In ihrer Jugend waren der Pariser Taugenichts und der Margarethe in Goethe's „Faust" ihre beliebtesten Leistungen, in späterer Zeit die Bärbel in „Dorf und Stadt", die sie noch jetzt mit köstlichem Humor zur Darstellung bringt. Erwähnt mag noch sein, daß sie auch auf anderen Bühnen (Frankfurt, Karlsruhe, Braunschweig &c.) in ihrer Blüthezeit bei Gastspielen viel gefeiert wurde.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

t. **Paris**, 16. Decbr. Bei Foucauld de Mondion fand gestern eine Haussuchung statt, weil die Polizei wähnte, **Boulanger** sei in Paris.

y. **Lissabon**, 16. December. Nach einer Meldung aus **Rio de Janeiro** vom 28. November wurden 150 **Matrosen erschossen**, weil sie ein Hoch auf den Kaiser von Brasilien ausbrachten. Soldaten plünderten die Privatgemächer der Kaiserin.

d. **Athen**, 16. Decbr. Die griechische Regierung sandte eine **Circular-Note** an ihre Vertreter im Auslande, welche den **Ferman des Sultans** als eine Verletzung der vertragsmäßigen Rechte der Kretenser bezeichnet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Dublin, 14. Decbr. Der neue Vicekönig von Irland, Lord Zetland, hielt heute hier seinen feierlichen Einzug und wurde von der zahlreich anwesenden Menschenmenge auf das Enthusiastischste begrüßt. Die Studirenden der Universität durchbrachen den militärischen Cordon und schlossen sich dem Zuge unter dem Gesange des „God save the Queen" an. Irgend welche feindselige Kundgebungen, die befürchtet wurden, haben nicht stattgefunden.

Saarbrücken, 16. Dec. Die Belegschaften der Gruben „Reden", „Itzenplitz", „König Heinitzgrube", „Dechen", „Kohlwald" und „Schwalbach" sind vollständig wieder angefahren. „Dudweiler", „Kamphausen" und „Sulzbach" striken größtentheils, „Jägerfreude" etwa zum vierten Theil.

Rom, 16. Decbr. Die italienische Regierung schloß gestern mit der Banca Nazionale, der Italienischen Unionsbank und der Internationalen Bank in Berlin einen Vertrag, auf Grund dessen die genannten Institute behufs Einführung an den deutschen Märkten zunächst eine Serie von $8^1/_2$ Millionen Lire 5procentiger amortisabler Staatsrente übernehmen. Dieselbe bildet den Theilbetrag einer Anleihe von 100 Mill. Lire, deren Erlös für Zwecke der Stadt Neapel bestimmt sind.

Bremen, 14. December. Der Schnelldampfer „Trawe", Capitän R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. December von Bremen und am 5. December von Southampton abgegangen war, ist gestern Mittag wohlbehalten in Newyork angekommen.

Triest, 15. Decbr. Der Lloyddampfer „Vorwärts" ist gestern Abend von Alexandrien hier eingetroffen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 16. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. — 0,10 m.

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 16. Dec. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	14. Decbr.	16. Decbr.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	15,65—16,00	15,65—15,90
Rendement Basis 88 pCt.	15,10—15,30	15,10—15,30
Nachproducte Basis 75 pCt.	11,50—12,60	11,00—12,40
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26,50—28,00	26,25—28,00
Gem. Melis I.	25,25	25,25

Tendenz: Rohzucker matt, Raffinirte ruhig.

Termine: December 11.65, Januar 11,70. Geschäftslos.

Zuckermarkt. Hamburg, 16. December. 10 Uhr 27 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Decbr. $11,62^1/_2$, Jan. 1890 11,70, März 1890 $12,02^1/_2$, Mai 1890 $12,22^1/_2$, August 1890 12,55. — Tendenz: Ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 16. Decbr., 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] December 1889 $89^1/_2$, März 1890 $85^3/_4$ Mai 1890 $85^1/_4$, September 1890 $84^1/_2$. Tendenz: Behauptet. Zufuhren: von Rio 8000 Sack, von Santos 12000 Sack. Newyork eröffnete mit 15 Points Hausse.

Hamburg, 14. December. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Decbr. 22 Br., 22 Gd., per December-Januar 22 Br., 22 Gd., per April-Mai 22 Br., 22 Gd., per Mai-Juni $22^1/_4$ Br., $22^1/_4$ Gd. — Tendenz: Still.

Hamburg, 14. December. Salpeter sehr ruhiges Geschäft, loco 8.45 M., aus den im Frühjahr zu erwartenden Schiffen zu 8,60 à 65 M. Inhaber sehr zurückhaltend und nicht geneigt niedriger abzugeben. — Nach der „H. B.-H." bestätigt es sich, dass die Concession zur Verlängerung der Salpeterbahnen in Chile bis Lagunas ertheilt ist. Dieser Ausbau der Schienenstrassen nach den Salpeterlägern des Südens werde sich für die Zukunft von grosser Bedeutung erweisen.

* **Wolle.** Budapest, 15. December. Der Verkehr in der abgelaufenen Woche war unbedeutend, es wurde nebst Gerber- und Lammwollen etwas fehlerhafte Wolle zu 65 bis 66 Fl. und feine Herrschaftswolle zu 126 bis 127 Fl. verkauft. Auf der Londoner Auction haben die Preise, trotz der anhaltend lebhaften Betheiligung, den Höhepunkt erreicht, einzelne Sorten werden schon unter bisherigen Limits verauctionirt. Der Terminmarkt in Antwerpen zeigt für spätere Sichten auch eine schwächere Tendenz. Berücksichtigt man, dass das Agio der fremden Valuten ziemlich rückgängig ist, so dürfte sich die nächstjährige Campagne für unsere Verhältnisse sehr schwierig gestalten.

* **Wolle.** London, 12. Decbr. In der am 26. Novbr. angefangenen und heute beendigten letzten Serie diesjähriger Auctionen wurden nach einem Bericht der „B. u. H. Z." 74588 Ballen Sydney und Queensland, 36841 Ballen Port Philipp, 20225 Ballen Adelaide, 530 Ballen Swan River, 563 Ballen Van Diemen's Land, 12850 Ballen Neu-Seeland, 14775 Ballen Cap, zusammen 160372 Ballen ausgestellt, wovon ca. 90000 Ballen für das Ausland genommen wurden. Die Auction eröffnete in Gegenwart einer sehr grossen Anzahl Käufer und wurden die Gebote mit grossem Vertrauen gemacht. Die erzielten Preise zeigen einen Aufschlag im Vergleich zu den Schlussnotirungen von October von 1 d. auf Australische grease und 1 d. bis 2 d. auf Australische scoured. Cap grease waren 1 d. und snow white 1 d. bis $1^1/_2$ d. höher als damals. In Crossbred kam nur sehr wenig vor und erzielten diese Sorten ca. 12 pCt. mehr als in voriger Auction. Während der letzten Woche waren die Preise der Australischen etwas unregelmässig und mitunter $^1/_2$ d. billiger. Die Australischen Wollen der neuen Schur fallen im Ganzen genommen nicht so erdig aus wie voriges Jahr, enthalten weniger Kletten, sind aber fettiger als damals. Queensland sind feiner, aber theils sehr brüchig. Adelaide viel schwerer. Der Anfang der nächsten Auction ist auf den 28. Januar festgesetzt worden.

L. **London**, 14. Decbr. Die letzte diesjährige Talg-Auction hat gestern stattgefunden und wurden sämmtliche aufgestellte 700 Fass zu 3—6 Pence höheren Preisen für feine Qualitäten verkauft. — Indische Leinsaat blieb unverändert. Calcutta loco holte 43 Sh. und neue Ernte per April-Juni Steamer $40^1/_4$ Sh. — Rapssaat fest und viel gefragt. Für November-December Steamer wird $47^1/_2$ Sh. verlangt und für April-Mai 43 Sh. — Leinöl fest und disponible Waare in Barrels notirt $20^3/_4$ Pfd. Sterl. — Braunes Rapsöl behauptet sich und loco wird auf $32^1/_2$ Pfd. Sterl. gehalten. — Cocosnussöl stetig. Ceylon $23^3/_4$ Pfd. Sterl. — Coprah. Markt blieb fest und Singapore good quality nicht unter $14^3/_4$ Pfd. Sterl. erhältlich.

L. **Liverpool**, 14. Decbr. Umsätze in Palmöl betrugen nur 700 tons. Markt schliesst fester zu 23 Pfd. Sterl. für Lagos transit. — Palmkerne fest. Eine Ladung von 1500 tons Lagos-Kerne wurde zu $11^1/_4$ Pfd. Sterl. nach Marseille verkauft.

* **Englisches Roheisen.** Glasgow, 13. Decbr. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Nach der jüngst gemeldeten Aufregung hat sich unser Markt wieder etwas beruhigt. Die Speculationslust von Seiten des Publikums hat jedoch, wenigstens für den Augenblick, merklich nachgelassen und beschränken sich Umsätze hauptsächlich auf die unter den Mitgliedern der Börse selbst. Die Preisschwankungen waren daher weniger bedeutend und Mn.-Warrants schliessen heute ruhig zu 59 sh 7 d Casse. Das Middlesbrough-Syndicat kann wohl als gesprengt betrachtet werden, indem Reportsätze auf 8 pCt. gestiegen sind und Nr. 3 Mbro.-Warrants heute 58 sh 3 d Cassa schliessen. — Die täglichen Reportsätze für schottische Warrants sind auf $7^1/_2$—8 pCt. gefallen, während noch $7^1/_2$ d. p. t. (= ca. 10 pCt. Lagermiethe) für 1 Monat bezahlt wird. Verschiffungseisen ruhig ohne nennenswerthe Veränderungen. — Bestände im Store 951460 tons gegen 1030598 tons in 1888. Verschiffungen 6279 tons gegen 5502 tons in 1888. Hochöfen im Betrieb 88 gegen 76 in 1888. Hematite Warrants stetig, Schluss 73 sh 3 d Cassa.

Middlesbrough. Nach dem scharfen Preisrückgang der letzten Woche war für prompte Lieferung etwas mehr Nachfrage, doch scheint dieser Bedarf nun vorläufig auch gedeckt zu sein. — Das Geschäft ist wieder etwas stiller geworden und Preise für Nr. III g. m. b. Fabrikanteneisen sind nominell 60 sh. p. t. f. o. b.

* **Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kotzenau.** In der am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung des Eisenhüttenwerks Marienhütte wurde der Antrag der Direction, das Actiencapital um 900000 Mark zu erhöhen, einstimmig angenommen. Die Direction motivirte eingehend den Antrag damit, dass der Anschluss des Kotzenauer Werkes an die Eisenbahn 70000 Mark erfordere, die Erweiterung der Giessereien in Mallmitz und Kotzenau, welche den Ansprüchen der Kundschaft nicht mehr genügen, erfordere 200000 M. Der Umsatz der ersten acht Monate des Geschäftsjahres ist um ca. 450000 M. gewachsen und die stete steigende Entwicklung des Umsatzes mache eine Erhöhung des Betriebscapitals zur unbedingten Nothwendigkeit. Der Bahnabschluss wird allein 25000 M. Frachtersparniss bringen, und von den Neubauten erwartet die Direction eine vorzügliche Rente. Die Firma Jarislowsky & Co. in Berlin hat die neu auszugebenden Actien theils fest, theils in Option unter einstimmiger Genehmigung der Generalversammlung übernommen.

* **Zahlungseinstellungen.** Saponara Leonardantonio, bedeutende Colonialfirma in Bari, stellte die Zahlungen ein. Die Passiven werden laut „F. Z." mit 807000 Pfd. St. angegeben.

Concurs-Eröffnungen.

Deborde & Niehaus in Altona. — Firma Richter & Co. in Liquid. in Ruppersdorf bei Borna. — Cigarrenfabrikant A. P. Münchow in Hohenwestedt. — Kaufmann Samuel Jacoby zu Krefeld. — Kaufmann Karl Hafften zu Ludwigslust. — Kaufmann Georg Adam Sauer in Schriesheim. — Pappendeckel-Fabrikant August Wolfram in München. — Möbelhändler I. B. Korner in München. — Kaufmann Karl Cesenbruch zu Remscheid. — Gold- und Silberwaarenhändler Philipp Glässer in Wallmerod.

Schlesien: Firma F. H. Zwadlo in Breslau, Verwalter Kaufmann Julius Sachs, Anmeldefrist 28. Februar 1890.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Auflösung der Handelsgesellschaft Lippik & Hinke hier und Fortführung der Firma durch den bisherigen Mitgesellschafter Carl Lippik. — Die Handelsgesellschaft Gebrüder Grossmann in Brombach (Baden) hat in Breslau eine Zweigniederlassung errichtet. — Der Chemiker Arthur Steinitz ist als Gesellschafter in die bisherige Einzelfirma „Chem. techn. Fabrik „Merkur"; Inhaber M. Steinitz" hier, eingetreten.

4 **Breslau.** 16. December. [Von der Börse.] Die Börse begann auf Grund der aus dem Rheinischen Kohlenrevier eingetroffenen beruhigenden Nachrichten in günstiger Stimmung für alle Bergwerkspapiere. Namentlich wurden Oberschlesische Eisenbahnbedarfsactien zu procentweise höherer Notiz lebhaft gehandelt, auf ein Gerücht, welches die Bedarfsgesellschaft als an dem Kaufe der Heinitzgrube betheiligt bezeichnete. Laurahütteactien gleichfalls recht fest, standen aber erst in zweiter Reihe, während Donnersmarckhütte erst an letzter Stelle rangirte. Später, als Berlin ganz unerwartet, angeblich auf neue Ausstandsnachrichten, eine entschieden flaue Haltung für Bergwerke meldete, trat auch bei uns in den zuerst favorisirten Montanpapieren ein scharfer Rückgang ein. Auch österr. Werthe wurden vorübergehend schwächer, doch zeigte sich schliesslich überall eine leichte Erholung. Rubelnoten und Türkenloose still und farblos, heimische Banken gut behauptet.

Per ultimo December (Course von 11 bis $1^3/_4$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $172^1/_2$—$171^3/_4$—$172^1/_8$ bez., Ungar. Goldrente 87 bez., Ungar. Papierrente 85,25—85,20 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $176^1/_4$ bis 174—$^1/_2$ bez., Donnersmarckhütte $96^3/_8$—97—$96^1/_4$—$^1/_8$ bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf 125—$^3/_8$—$123^3/_4$—124 bez., Russ. 1880er Anleihe 93 Gd., Orient-Anleihe II 66,30 Gd., Russ. Valuta $216^3/_4$—217 bez., Türken 17,80 bez., Egypter $94^3/_8$ bez., Italiener $94^1/_8$ bez., Türkenloose $83^1/_2$ bez., Lombarden $55^1/_4$ Gd., Schles. Bankverein $140^3/_4$—141 bez., Breslauer Discontobank $118^1/_8$ bez., Breslauer Wechslerbank $116^3/_8$—$^7/_8$—$^3/_4$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 16. December, 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 172, — Laurahütte —, —. Fest.

Berlin, 16. Decbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 171. 90 Staatsbahn 100. 50. Italiener 94. —. Laurahütte 173, 70 Russ. Noten 216. 70 4% Ungar. Goldrente 87. —. Orient-Anleihe II 66. 25 Mainzer 122, 90. Disconto-Commandit 247. —. 4proc. Egypter —. —. Türken 17, 70 Türk. Loose 82, 90. Lombarden 55, 50. Ziemlich fest.

Wien, 16. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 317, 25. Marknoten 57. 67. 4% ungar. Goldrente 100. 85. Still.

Wien, 16. Decbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 317, 35. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 230, 85. Lombarden 127, 50. Galizier 183, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 60. 4% Ungar. Goldrente 100, 85, do. Papierrente 98, 17. Elbthalbahn 215, 75. — Still.

Frankfurt a. M., 16. December. Mittags. Credit-Actien 274, 25. Staatsbahn 198, 75. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, 10. Egypter 94. 62. Still.

Paris, 16. December. 3% Rente 87, 65 excl. Neueste Anleihe 1879 105. 62. Italiener 95, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 473, 75. Behauptet.

London, 16. December. Consols 97, 75. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 50. Egypter 93, 50. Milde.

Wien, 16. December. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	14.	16.
Credit-Actien	317 35	316 75
St.-Eis.-A.-Cert.	231 25	230 65
Lomb. Eisenb.	128 —	126 75
Galizier	183 50	183 50
Napoleonsd'or	9 $33^1/_2$	9 32

Cours vom	14.	16.
Marknoten	57 65	57 65
4% ung. Goldrente	100 85	100 75
Silberrente	86 50	86 45
London	117 45	117 35
Ungar. Papierrente	98 20	98 15

Cours-Blatt.

Breslau. 16. December 1889

Berlin, 16. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	14.	16.
Galiz. Carl-Ludw. ult	80 20	— —
Gotthardt-Bahn ult.	172 —	171 20
Lübeck-Büchen	189 50	188 10
Mainz-Ludwigshaf.	122 90	122 —
Mecklenburger	162 —	161 10
Mittelmeerbahn ult.	115 50	115 30
Warschau-Wien ult.	189 75	185 75
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 —	57 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	118 —	117 90
do. Wechslerbank	116 —	116 —
Deutsche Bank	174 50	174 —
Disc.-Command. ult.	247 70	247 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	172 20	172 10
Schles. Bankverein	141 20	140 50
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 —	147 —
Bismarckhütte	230 90	229 50
Bochum. Gussstahl	272 —	272 60
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	187 70	187 90
do. Pferdebahn	— —	— —
do. verein. Oelfabr.	95 —	94 50
Cement Giesel	154 —	154 —
Donnersmarckh.	96 40	96 —
Dortm. Union St.-Pr.	134 60	134 20
Erdmannsdrf. Spinn.	111 —	111 10
Fraust. Zuckerfabrik	163 —	163 10
GörlEis.-Bd. (Lüders)	177 90	178 —
Hofm. Waggonfabrik	184 —	183 90
Kramsta Leinen-Ind.	137 20	137 —
Laurahütte	174 —	174 90
NobelDyn. Tr.-C. ult.	179 —	178 —
Obschl. Chamotte-F.	149 50	149 —
do. Eisb.-Bed.	122 60	125 —
do. Eisen-Ind.	214 —	212 —
do. Portl.-Cem.	142 50	143 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 —	128 90
Redenhütte St.-Pr.	137 25	137 80
do. Oblig.	115 20	115 10
Schlesischer Cement	206 —	206 70
do. Dampf.-Comp.	129 40	128 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	204 20	204 50
do. St.-Pr.-A.	204 20	204 50
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	110 60	110 60

Inländische Fonds.

Cours vom	14.	16.
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	107 20
do. do. $3^1/_2$%	102 90	102 80
Posener Pfandbr. 4%	101 10	101 —
do. do. $3^1/_2$%	99 70	99 60
Preuss. 4% cons Anl.	105 10	105 —
do. $3^1/_2$% dto.	103 —	103 —
do. Pr.-Anl. de 55	157 20	157 —
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 20	100 30
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	100 40	100 20
do. Rentenbriefe	103 90	103 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	— —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	102 20	102 10
R.-O.-U.-Bahn 4%	102 —	102 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 10	94 70
Italienische Rente	94 10	94 10
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 70
Mexikaner	96 10	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 70	93 50
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	74 50
do. $4^1/_5$% Silberr.	74 70	74 70
do. 1860er Loose	124 10	124 —
Poln. 5% Pfandbr.	63 20	63 30
do. Liqu.-Pfandbr.	59 10	59 30
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	96 70
do. 6% do. do.	106 10	106 —
Russ. 1880er Anleihe	93 10	93 20
do. 1889er do.	93 —	93 —
do. $4^1/_2$B.-Cr.-Pfbr.	98 70	98 90
do. Orient-Anl. II.	66 30	66 30
Serb. amort. Rente	84 20	84 20
Türkische Anleihe	17 70	17 80
do. Loose	82 40	82 60
do. Tabaks-Actien	102 —	102 —
Ung. 4% Goldrente	87 10	87 —
do. Papierrente	85 30	85 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 25	173 30
Russ. Bankn. 100 SR.	217 85	217 85
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 30	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $17^1/_2$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	173 25	173 20
do. 100 Fl. 2 M.	171 70	171 55
Warschau 100 SR 8 T.	216 90	217 —

Privat-Discont 5%

Glasgow, 16. December, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 59. 10.

Letzte Course.

Berlin, 16. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still.

Cours vom	14.	16.
Berl. Handelsges. ult.	203 37	203 —
Disc.-Command. ult.	247 75	247 37
Oesterr. Credit. ult.	172 50	172 —
Franzosen ult.	100 37	100 50
Galizier ult.	80 37	79 62
Harpener ult.	301 75	301 —
Lübeck-Büchen ult.	189 50	188 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	122 75	122 12
Marienb.-Mlawka ult.	57 50	58 —
Dux-Bodenbach ult.	203 —	204 50
Schweiz. Nrdostb. ult.	133 25	132 75
Gelsenkirchen ult.	214 75	215 —

Cours vom	14.	16.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	89 25	89 —
Drtm. Union St. Pr. ult.	134 75	134 37
Laurahütte ult.	173 50	174 37
Egypter ult.	94 37	94 37
Italiener ult.	94 —	94 —
Lombarden ult.	55 62	55 12
Türkenloose ult.	82 50	82 75
Dresdener Bank ult.	184 —	183 75
Russ. Banknoten ult.	216 75	216 75
Ungar. Goldrente ult.	87 12	87 —
Warschau-Wien ult.	189 50	186 25
Hibernia ult.	238 —	238 —

Producten-Börse.

Berlin, 16. December. 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December 196, —, April-Mai 202. 25. Roggen December 177, —. April-Mai 178. 75. Rüböl December 71, 30. April-Mai 65. 20. Spiritus 70er December 31, 80. April-Mai 32. 90. Petroleum loco 25, 30. Hafer December 166. —.

Berlin, 16. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	14.	16.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
December	195 —	196 —
April-Mai	201 50	203 —
Roggen p. 1000 Kg. Gestiegen.		
December	176 50	177 —
April-Mai	178 —	179 75
Mai-Juni	175 50	178 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
December	165 50	166 —
April-Mai	165 75	166 25

Cours vom	14.	16.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
December	71 30	71 60
April-Mai	65 20	65 30
Spiritus pr. 10000 L.-pCt. Fester.		
Loco 70er	32 20	32 40
Decbr.-Januar 70er	31 70	32 —
April-Mai 70er	32 80	33 —
Juni-Juli 70er	33 60	33 80
Loco 50er	51 60	51 70

Stettin, 16. December. — Uhr — Min.

Cours vom	14.	16.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
December	191 —	191 50
April-Mai	196 50	197 50
Mai-Juni	196 50	197 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
December	172 50	173 50
April-Mai	174 —	175 50
Mai-Juni	174 —	175 —
Petroleum loco	12 60	12 60

Cours vom	14.	16.
Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
December	69 50	69 20
April-Mai	65 —	65 —
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	50 80	51 10
Loco 70er	31 60	31 70
December 70er	30 80	31 —
April-Mai 70er	31 80	32 20

Berlin, 14. Decbr. Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 51,6 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 32,3—32,2 M. bez., December 31,9—32,2—32,1 Mark bez., April-Mai 32,7—32,6—32,8 M. bez., Mai-Juni 33,1—33—33,2 Mark bez., Juni-Juli 33,5—33,6 M. bez., Juli-August 34—34,1 M. bez., August-September 34,4—34,6 M. bez.

Stadt-Theater.

Montag. 93. Bons-Vorstellung. (Mittel-Preise.) Drittes Gastspiel des Herrn Wilhelm Schneider vom Kgl. Hoftheater in München: Zum 2. Male: **„Ein Volksfeind.“** Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen. (Doctor Otto Stockmann, Herr Wilhelm Schneider.)

Dinstag. 94. Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise, Parquet 5 M. ꝛc.) Erstes Gastspiel des Signor Francesco d'Andrade. **„Don Juan.“** Oper in 2 Acten von W. A. Mozart. (Don Juan: Signor Francesco d'Andrade.)

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Vally Amandi**, Herr wissensch. Hilfslehrer **Hermann Bänisch**, Breslau. Frl. **Elise Herz**, Herr **Albert Herz**, Jeßnitz in Anhalt—Berlin. Frl. **Marie Teeg**, Herr Predigtamts-Candidat **Fritz Schlegelmilch**, Berlin.

Gestorben: Herr Rathmann und Kämmerer **Gustav Siegel**, Canth. Herr Sanitätsrath Dr. **Julius Rabuske**, Berlin. Herr Notar **Leo von Kreynicki**, Berlin. Herr Lieutenant zur See **Fritz von Wimmer**, Korfu. Herr Pfarrer **Anton Prause**, Märzdorf, Kreis Ohlau.



Luxus-Spielkarten nach Originalen im Besitze Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

Whistspiele à 52 Bl.: 1 Spiel in eleg. Leinwand-Hülse 3,50 M., in Truhe 4 M., 2 Spiele in Truhe 7 M.

Spiele à 36 Bl.: deutsch u. französ. 1 Spiel in Hülse 3 M., i. reich verziert. Truhe 3 M. 50 Pf., 2 Spiele in einer Truhe 6 M.

General-Depôt für Schlesien:
Buchhandlung H. Scholtz in Breslau, Stadt-Theater.
Gleichzeitig empfehle ich:
Illustr. Buch der Patiencen. Eleg. gebd. 2 Bde. à 5 M.
Illustr. Skat-Buch. 5 M.
Illustr. Whist-Buch. 5 M.

Neu! **Parfumspritzen**, à 10 und 50 Pf.
Umbach & Kahl, Alte Taschenstr. 21.

Alte Taschenstr. 3.
Puppen-Ausstellung
Puppen-Garderobe
Puppen-Wäsche.
50 Pf.-Bazar für Puppen-Garderobe. [6338]
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Alte Taschenstr. 3.



G. C. Kessler & Cie., Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Aelteste deutsche **Schaumwein-Kellerei.**
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn **August Beltz**, Rheinwein-Kellerei [4009]
in Breslau, Klosterstraße 29.
Gegründet 1826.

Echt Astrachaner
Caviar,
grau u. großkörnig, anerkannt beste Qualität, versendet das Brutto-Pfund incl. Büchse für Mk. 5.50—5.75
B. Persicaner in Myslowitz, Russische Cigarretten-, Thee- und Caviar-Niederlage.

Schweidnitzer Thor-Bezirksverein.

Versammlung Montag, den 16. cr., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Concerthauses. — Vortrag des Herrn Apotheker **Julius Müller**: Vorführung des Soxhlet'schen Milchkoch-Apparates und dessen Nutzanwendung bei der Ernährung kleinster Kinder. — Communale Uebersicht. — Anträge. — Gäste willkommen. [2871] **Der Vorstand.**

EQUITABLE

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.
Erste Lebens-Versicherungs-Anstalt der Welt.

Errichtet 1859.



Concessionirt in Preussen 1877.

Gesellschafts-Gebäude in Berlin (Ecke Friedrich- und Leipzigerstrasse).

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1889	ℳ	2,334,168,535.—
Total-Einnahme im Jahre 1888	„	114,575,655.—
Total-Auszahlung an Policen-Inhaber im Jahre 1888	„	50,508,941.—
Gesammt-Vermögen am 1. Januar 1889	„	403,932,421.—
Reine Gewinn-Reserve am 1. Januar 1889	„	88,377,538.—
Special-Sicherheiten und Depôts der Abtheilung für: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europa's ca.	„	14,000.000.—
Neues Geschäft im Jahre 1888	ℳ	**654,217,524.—**

(das grösste neue Geschäft, welches je von irgend einer Lebens-Versicherungs-Anstalt erzielt worden ist.)

Freie Tontinen-Police
ohne Prämien-Erhöhung ist:

nach 1 Jahr **unbeschränkt** in der Wahl des Berufs, der Reise und des Aufenthalts in der ganzen Welt.

nach 2 Jahren **unanfechtbar** seitens der Gesellschaft nach jeder Richtung hin.

nach 3 Jahren **unverfallbar**, d. h. bei Nichtfortsetzung der Versicherung wird noch innerhalb 6 Monat prämienfreie Police ausgestellt.

Die „Equitable“ deckt das Kriegs-Risico auf Grund der sehr vortheilhaften Bedingungen ihres **Freien Kriegs-Tontinen-Plans** bis zur Höhe von M. 120,000 event. M. 200,000 auf ein Leben.

Die **Gewinn-Resultate** der „Equitable“ sind grösser als diejenigen jeder anderen Anstalt und empfiehlt sich eine Versicherung bei der „Equitable“ nicht nur als Lebens-Versicherung, sondern zugleich auch als Capital-Anlage.

Zum Abschluss von Renten, sowie von Versicherungen jeder Art von M. 4000 bis M. 425,000 und zu jeder eingehendsten Auskunft (bei Anfragen bitte um Altersangabe) empfiehlt sich

Breslau, **Eugen Poplutz**, Bahnhofstr. 1,
Sub-Director für Provinz Schlesien.
Carl Engel, Generalagent, Blücherplatz Nr. 9.
Vertreter mit Bekanntschaft in besseren Ständen stets gesucht!

Billige Jugendschriften.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Höcker, Oskar, Der schwarze Corsar. Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Das Geheimnis der alten Zigeunerin.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Ein verwaistes Herz.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **In der Schule des Schicksals.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Leben und Schicksale eines armen Waisenkaben.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Nacht und Morgen.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Nebel und Sonnenschein.** Mit 3 Illustrationen. Gebunden 3 Mk.
— **Die kleine Nell.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Der Sündenbock.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Eine dunkle That.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.
— **Der Wucherer und sein Neffe.** Mit Titelbild. In illustriertem Umschlag kartoniert 1 Mk. 50 Pfg.

Trewendts Jugend-Bibliothek. 100 Bände von **Franz Hoffmann, Julius Hoffmann, Richard Baron, Richard Roth** u. A. Kartoniert jeder Band 75 Pfg., in Ganzleinenband gebunden 90 Pfg.

Zu bezieh. durch alle Buchhandlungen.

Laubsägeholz

in Stücken à 1, 2 u. 3 Pf. zu verk. **Tauentzienstr. 61**, Werkst. Hinterh.

Dr. Lassar'sche Haarkur.

Kein Geheimmittel.

Die betreffenden Mittel sind in Carton zusammengestellt, mit genauer Gebrauchsanweisung versehen, à 4 M. 50 Pf. zu haben: **„König Salomo“-Apotheke Breslau**, Neue Sandstraße, **V. Seibert.** [0159]

Franz Baydel in Oppeln

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Flügel, Pianinos u. Harmoniums
vorzüglicher Construction, sowie gute gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie. [5685]

Blüthner-Flügel und Blüthner-Pianinos
in neuesten Modellen zu Fabrikpreisen vorräthig.

F. Augustin & Co.,

Inhaber: Oscar Praetorius.

Spielwaaren

en gros und en détail.
Musikwerke, Puppenartikel, Gesellschaftsspiele.
Spielwaaren-Ausstellung.
Reuschestrasse 68,
dicht am Blücherplatz. [2380]

Zum Feste!

Prima hellblauen und weissen Mohn
(auch frisch gemahlen),
Feinstes Wiener Mundmehl,
Feines Weizenmehl No. 0,
sowie
sämmtliche Artikel zur feinen Bäckerei
und [2873]
alle zeitgemässen Delicatessen, Colonial- und feinen Vorkostwaaren
empfiehlt
Carl Schampel,
Schuhbrücke 76,
gegenüber dem Magdalenen-Gymnasium.

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Die Einlösung des am 1. Januar k. J. fälligen **zwölften Coupons** sowie der am 1. October c. ausgeloosten Stücke unserer 4proc. Obligations-Anleihe findet vom 23. d. Mts. ab
bei der **Breslauer Discontobank** in **Breslau**,
bei Herrn **S. L. Landsberger** in **Berlin W.**, Französische Straße 38 d
und bei der **Gesellschaftskasse** hierselbst
statt. [2872]

Friedenshütte, im December 1889.
Die Direction.

Um von gewisser Seite verbreiteten **falschen** Gerüchten entgegen zu treten, bringen wir hiermit zur Kenntniss des Publikums, dass wir [2734]

nach wie vor Vertreter der Firmen
Bechstein u. Blüthner

geblieben sind, und seit der kürzlich erfolgten, bedeutenden Vergrösserung unseres Clavierlagers auch von **diesen** Fabrikaten eine reichere Auswahl als früher bieten. Es steht Jedermann frei, **sich von den Herren Fabrikanten selbst die Wahrheit des Obigen bestätigen zu lassen.**

Lichtenberg's Piano-Magazin,
Zwingerplatz 2, I.

Lichtenberg's Piano-Magazin,

Zwingerplatz 2, I. Etage. 6438
Niederlage der besten Fabriken der Welt:
Bechstein, Blüthner, Bösendorfer, Steinway & Sons etc. etc.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos und Harmoniums,
neu und gebraucht, schon von den **billigsten** Preisen an.

Gerahmte Bilder i. grosser Auswahl, als angenehmste Festgeschenke empf. d. Kunsthandlung von **Theodor Lichtenberg**, Zwingerplatz 2.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung: 20. December 1889. Nur baares Geld.
Haupttreffer: **150,000 Mk.** 75,000 M. 30 000 M. etc. Kleinster Treffer 30 Mark.
Loose 5 M., 1/2 Anth.-L. 2,50 M., 1/4 Anth.-L. 1,25 M., Sortirt 10 Ganze 48 M., 10 Halbe 24 M., 10 Viertel 12 M., 25 Viertel 30 M., 50 Viertel 60 M., 100 Viertel 120 M. Porto und Liste 30 Pf. [043]

August Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79.

Feinster alter, echt importirt. **Jamaica-Rum,**
Mandarinen- u. Batavia-Aracs
in 1/1-, 3/4-, 1/2-, 3/8-, 1/4-Literflaschen,
Punsch-Essenzen
aus den renommirtesten Fabriken in 1/1- u. 1/2-Fl., besonders empfehlen:
Kaiser-, Burgunder-, Schlummer-, Sherry-, Ananas-, Erdbeerpunsch,
echt Schwedischen Punsch von Cederlunds Söner,
Deutsche Punsch-Essenz,
à Liter 3,25 und 2,25 Mk.
Feinster echt französischer Cognac
in Originalflaschen à 3/8, 3/4 u. 1/1 Ltr., à Ltr. 8—6—5—4 Mk.,
Feinster deutscher Cognac,
à Liter 3,00 Mk.,
Medicinal-Cognac, à Flasche 2,50 Mk.
Grosse Auswahl feinster in- und ausländischer
Tafel-Liqueure,
echt russ. **Thees**, feinste **Chocoladen**,
echt rhein. **Compot-Früchte**
in Gläsern, Dosen und lose
empfehlen
Gebr. Heck's Nachf.
Erber & Kalinke,
Ohlauerstrasse 34.
Werthe Aufträge werden prompt effectuirt.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“ Fernsprechstelle 688.
Ennicke, Rtgtsbes., Nieder-Adelsdorf. Dr. Homann, Astronom, Berlin. Wiethaus, Kfm., Lauban. Pyrkosch, Kfm., Lauban. Krebs, Kfm., Aachen. Wormser, Kfm., Paris. Löwenthal, Kfm., Köln. Lütgert, Kfm., Borghorst. Samuel, Kfm., Newyork. Erkens, Kfm., Grevenbroich. v. Rathenow, kgl. Kammerherr u. Rittergutsbesitzer, Stabelwitz.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Himly, Reg.-Vicepräsident, Berlin. Fr. Rtgtsbes. v. Szymonska, Slawitz. Dr. Eberty, Syndicus, Berlin. Dr. Strutz, Reg.-Assessor, Steinau. Kiemlé, Kfm., Paris. Röcker, Kfm., Bremen. Hald, Kfm., Hamburg. Köhler, Kfm., Berlin. Haack, Kfm., Berlin. Bonnes, Kfm., Dülken. v. Geyso, Reg.-Referendar, Liegnitz. Bläß, Kfm., Rotterdam. Naumann, Dir., München.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Frau Gräfin Stadnicki nebst Begl., Galizien. v. Rechenberg, Neurode. Winterfeld, Refer., Herrnkaschütz. Fink, Ober-Regierungsrath, n. Gem., Danzig. Kaiser, Justizr., Leobschütz. Kühne, Rechtsanw., Glatz. Skaletz, Rechtsanw., Ratibor. Schimski, Rechtsanw., Hultschin. Richter, Rechtsanw., Glatz. Dr. Anjel n. Fam., Zuckmantel. Schmieder, Kfm., Lodz. Wiener, Kfm., Berlin. Stoppe, Forstreferendar, Alberschwieler. Dr. Migula, Karlsruhe in Baden. Lüben, Kfm., Odessa. Tarnowski, Stud., Leipzig. Bruckner, Rent., Dresden. Möbius, Rent., Dresden. Neumann, Beamt., Berlin. Lorenz, Kfm., Antwerpen. Birke, Landwirth, n. Fam., Zinkowitz. Frau v. Steinkeller, Rtgtsb., Lazisk.

Hôtel z. deutschen Hause Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Herold, Rechtsanwalt, Schweidnitz. Schiffmann, Rechtsanwalt, Oppeln. Keil, Rechtsanw. u. Notar, Neumarkt. Gleich, Kfm., Carlsruhe. Weber, Gerichts-Secretär, Steinau. Turner, Kfm., Magdeburg. Mattenklott, Fabrik-Direct., Grünberg. Zeuner, Kfm., Berlin. Bischof, Kfm., Berlin. Barth, Ingen., Berlin. Dieter, Kfm., Breslau. Paulinus, Kfm., Hagen.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Frhr. v. Lauer-Münchhofen, Rtgtsb., Romnitz. Jerchel, Gutsb., n. Gem., Seiferdau. Greiff, Amtsr., n. Gem., Habelschwerdt. Jaroschek, Kalkwerkbesitzer, Gogolin. Stademann, Ing., Posen. Dr. Schulze, Red., Wohlau. Bauer, Gutsverw., Gola. Wroblick, Ob.-Post-Assistent, Waldenburg.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.